



Check-Liste

Vorbereitende Maßnahmen für Bedrohungslagen

Schuljahr _____

	erledigt wann	to do
Griffbereit im Büro liegen		
Check-Liste		
Alarmsignal / Durchsagetext		
Zusammenstellen		
Telefonliste		
E-Mail / SMS- Verteiler für das gesamte Kollegium		
Telefonkette mit den Schulleiternvertretern		
Krisenteam:		
Mitglieder benannt		
Aufgaben festgelegt		
Überprüfen		
Technischen Voraussetzungen für eine allgemeine Alarmierung/ Sicherung der Räume		
Alarmmeldung aus einem Klassenraum möglich durch		
Alternativen unabhängig vom Stromanschluss – was? wo?		
Festlegen		
Lautsprecherdurchsage für die höchste Alarmstufe Text:		
Achtung: Nicht den Schülern/innen bekannt machen!!		
Einen Termin im Jahr:		
Um das Kollegium mit den im Notfallwegweiser beschriebenen grundlegenden Handlungsprinzipien vertraut zu machen		
Schulbegehung mit den örtlich zuständigen Polizisten		
Aushängen		
Plakat aus dem Notfallwegweiser		



Check-Liste

Vorbereitende Maßnahmen für Notfälle im Zusammenhang mit Feuer, Technik, Unwetter

Schuljahr: _____

	erledigt wann	to do
Erste Hilfe		
Kurz- Informationen hängen aus im Fachraum für		
Physik		
Chemie		
Biologie		
Technik		
Sport		
Hauswirtschaft		
Kunst		
Kursus Erste Hilfe / Auffrischung wann? wer?		
Überprüfung		
Feuerlöscher:		
Raum		
Raum		
Löschdecke		
Verbandsmaterial:		
Raum		
Raum		
Fachspezifische Materialien:		
Handbrause		
Telefonnummern		
Feuerwehr	112	
Sicherheitsbeauftragter, Name:		
Hausmeister		
Gasversorger		
Stromversorger		



Wichtige Telefonnummern (auch Handy!)

Stand: _____

Schule: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Fax: _____

E-Mail: _____

	Telefon	Mobil
Polizei	110	
Notruf Feuerwehr/Notfallhilfe	112	
Schulleiter/in		
Vertretung		
Schulaufsicht		
Schulträger		
Schulsekretär/in		
Hausmeister/in		
Sicherheitsbeauftragte/r		
Verbindungslehrer/in		
Beratungslehrer/in		
Schulsozialarbeiter/-in		
Präventionsbeauftragte/r für Sucht und Gewalt		
Schulelternvertreter/in		
Schülervertretung – Vorsitzende(r) (Name, Klasse)		
Schulpsychologe/ in		
Seelsorger/in		
Erziehungsberatungsstelle (wo? wer?)		
Arzt/Ärztin (Name, Fachbereich)		
Gesundheitsamt/ Psychiatrischer Dienst/ Schulärztlicher Dienst		
Ordnungsamt (wer?)		
Jugendamt (wer?)		
Sonstige		



Krisenteam der Schule

Stand/Schuljahr: _____

Schulleitung

Name	Adresse	Telefon/Mobil

Aufgaben

Notruf auslösen / Internen Alarm auslösen / Kontakte zur Einsatzleitung /
Information Schulaufsicht / Einberufung Krisenteam zur Unterstützung der Schulleitung /
Gesamtkoordination / Planung der nachfolgenden Maßnahmen

Mitglieder des Krisenteams zur Unterstützung der Schulleitung

Name	Adresse	Telefon/Mobil

Aufgaben

--

Name	Adresse	Telefon/Mobil

Aufgaben

--



Name	Adresse	Telefon/Mobil

Aufgaben

--

Name	Adresse	Telefon/Mobil

Aufgaben

--

Name	Adresse	Telefon/Mobil

Aufgaben

--

Name	Adresse	Telefon/Mobil

Aufgaben

--



Check-Liste

Vorgehen bei Bedrohungslagen / Protokoll

Datum: _____

Schule			
Name der Schule / Ort	Schulleiter/in	Telefon	Mobil
Polizeidienststelle			
Örtliches Revier	Ansprechpartner	Telefon	Mobil
Zuständige Schulaufsicht			
Dienststelle	Name	Telefon	Mobil

1. (Erst-)Mitteilung einer Bedrohungslage

Durch wen? (Name, Telefon, Adresse)	
An wen?	
Art der Bedrohung?	
Bedrohung durch wen?	



2. Information der Polizei

- Grundsätzlich immer und umgehend!
- Unabhängig von der Beurteilung der Bedrohungslage durch Lehrkräfte und Schulleitung!
- Kontaktaufnahme durch die Schulleitung!

Wann erfolgt?			
Durch wen?			
An wen?			
Mitteilung über:			
Gefährdungseinschätzung der Polizei:			
Vereinbartes Vorgehen in direkter Abstimmung mit der Polizei:		ja	nein
	Präsenz der Polizei vor Ort?!		
	Evakuierung?!		
	Unterrichtsausfall?!		
	ab:		
	bis:		
Mitteilung an die Eltern/-vertretungen?!			
Hinzuziehung ärztlicher/Schulpsychologischer Dienst/Jugendamt			



3. Information des Kollegiums

- Grundsätzlich sofort nach der Gefährdungseinschätzung der Polizei!
- Information aller Lehrkräfte und sonstiger Beschäftigter sicherstellen, je nach Gefahrenlage auch nach der Information der Schulaufsicht (Punkt 4)!
- Bei Bedarf: Zeitnah alle an einem bestimmten Ort zusammenrufen! (Telefonkette/ SMS/ E-Mail- Verteiler! – Anwesenheitsliste!)

Wann erfolgt?	
Durch wen?	
An wen?	
Mitteilung über:	
Vereinbartes Vorgehen:	



4. Information der zuständigen Schulaufsicht

- Grundsätzlich immer und umgehend!
- Kontaktaufnahme immer durch die Schulleitung

Wann erfolgt?	
Durch wen?	
An wen?	
Mitteilung über:	
Vereinbartes Vorgehen in direkter Abstimmung mit der/dem Vorgesetzten:	



5. Information des Schulträgers

- Grundsätzlich zeitnah
- Kontaktaufnahme immer durch die Schulleitung

Wann erfolgt?	
Durch wen?	
An wen?	
Mitteilung über:	

6. Information der Eltern

- Grundsätzlich immer zeitnahe Information an die/den Vorsitzende/n des Schulelternbeirats
- Dabei: Hinweis auf Verschwiegenheit in Abstimmung mit der Polizei
- Möglichst zeitnah
- Muster Elternbrief

Wann erfolgt?	
Durch wen?	
An wen?	
Mitteilung über:	



7. Information der Presse

- Durch den/die Schulleiter/in in Abstimmung mit der Schulaufsicht
- Grundsätzlich nur in Abstimmung mit der Polizei

Wann erfolgt?	
Durch wen?	
An wen?	
Mitteilung über:	

8. Information der Schülerinnen und Schüler

- Sachliche Informationen wirken Panik und Hysterie entgegen!
- Anzeigeverhalten fördern!
- Trittbrettfahrer abschrecken!
- Daher Informationen über:
 - hohe Kostenforderungen für den Einsatz der Sicherheitskräfte auch dann, wenn sich die Situation später als ungefährlich herausstellen sollte
 - die obligatorische Erstattung einer Anzeige wegen Vortäuschens einer Straftat
 - schulische Konsequenzen
 - hohe Aufklärungsquote
- Verantwortlich: Schulleitung oder Klassenlehrkräfte
- Dokumentation der Belehrung im Lehrbericht

Wann erfolgt?	
Durch wen?	
An wen?	



Mitteilung über:	
-------------------------	--

9. Nachsorge

- **Beratung bezüglich ärztlicher / psychologischer Versorgung für**
 - **Lehrkräfte einzeln**
 - **Kollegium**
 - **Schüler/innen als „Opfer“**
- **Beratung bzgl. schulischer / sozialer / ärztlicher / psychologischer Versorgung für den/ die Schüler/innen als „Täter“ (siehe auch Punkt 10!)**
- **Zeitnah Unfallkasse als Kostenträger auch für „Nachsorge“- Maßnahmen informieren!**

Für wen?	
Wann erfolgt?	
Welchen Fachmann angesprochen?	
Mitteilung über:	
Vereinbarung:	



10. Schulische Ordnungs- / Erziehungsmaßnahmen

- Nach § 25 Absatz 2 Satz 3 Schulgesetz können Ordnungsmaßnahmen getroffen werden, wenn Gewalt als Mittel der Auseinandersetzung angewendet oder dazu aufgerufen wird.
- Sie müssen im angemessenen Verhältnis zum Anlass stehen.
- Sie sollen pädagogisch begleitet werden (§ 25 Absatz 3 Schulgesetz), auch ein möglicherweise notwendiger Schulwechsel!
- Die Eltern sind bei Minderjährigen einzubeziehen.

Wann thematisiert/ Konferenz?	
Anwesend?	
Sachverhalt	
Erörterung geeigneter Maßnahmen/ Begründung:	
Beschluss:	
Pädagogische Begleitmaßnahmen:	



Musterbrief

Nach Amok-/Bombendrohung

Liebe Eltern,

es ist heute an unserer Schule zu der Androhung [einer Gewalttat] gekommen, die sich zu unserer großen Erleichterung als haltlos herausstellte.

Aufgrund der an unserer Schule vorliegenden Handlungspläne konnten wir sofort die erforderlichen Schritte einleiten. Die Polizei ...[kurz beschreiben, was die Polizei tat: durchsuchte, beurteilte...] und gab dann Entwarnung, so dass der Unterricht in dem gewohnt sicheren Rahmen wie geplant verlaufen konnte. Die Polizei ist auch weiter vor Ort, [um zu ermitteln,...].

Es ist für uns selbstverständlich, Sie über diesen Vorfall zu informieren und wir sind sehr erleichtert Ihnen mitteilen zu können, dass unsere Notfallpläne in einer solchen Situation greifen.

Gemeinsam müssen wir daran arbeiten, dass dies ein absoluter Ausnahmefall bleibt.

Das bedeutet für uns alle, eine erhöhte Wachsamkeit in Bezug auf Drohungen zu zeigen. Gleichzeitig müssen wir aber auch Aufmerksamkeit und Sensibilität in Bezug auf „Hilferufe“ von Schülerinnen und Schülern entwickeln, damit Schülerinnen oder Schüler nicht einen ganz ungeeigneten Weg beschreiten, der sie selbst, die Schule und die Allgemeinheit gefährdet.

Sie als Eltern können mithelfen!

Machen Sie uns auf besorgniserregende Äußerungen von Schülerinnen und Schülern aufmerksam. Machen Sie Ihren Kindern klar, dass solche Drohungen immer ernst genommen werden. Sie sind kein Scherz!

Wenn eine Schülerin oder ein Schüler Gewalt als Mittel der Auseinandersetzung anwendet oder androht, so ist die Schule nach dem Schulgesetz verpflichtet, erzieherische Maßnahmen bis hin zu Ordnungsmaßnahmen zu ergreifen. Zudem stellen solche Androhungen Straftaten dar, die polizeilich verfolgt werden und Strafen nach sich ziehen.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass unsere Schule für alle Beteiligten weiterhin ein guter, sicherer Ort des Lebens und Lernens ist.

Wenn Sie Fragen haben oder einfach mit uns sprechen möchten, wenden Sie sich an [].



Musterbrief

Mobbing über das Internet

Achtung: Neugierverhalten unterbinden: keine Namensnennung, Internetforum nicht nennen!

Liebe Eltern der [Klasse],

leider gab es in der letzten Zeit in der Klasse Ihrer Kinder Entwicklungen, die eine enge Zusammenarbeit zwischen uns Lehrern und Ihnen als Eltern erfordern.

Ich bitte Sie mit diesem Schreiben herzlich um Ihre Unterstützung und hoffe, auch Sie bei der Erziehung Ihrer Kinder unterstützen zu können:

In der letzten Woche ist ein/e Schüler/in nicht zur Schule gekommen, weil er/sie das Mobbing seiner/ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen nicht mehr ertragen konnte.

Es stellte sich heraus, dass er/sie seit längerer Zeit auf verschiedene Weise verhöhnt wird und dass ihm/ihr Arbeitsmaterialien weggenommen werden.

Im Internet finden sich Kommentare zu ihm/ihr wie z.B. „[Kein Name!]“.

Einzelne andere Schülerinnen und Schüler werden in ähnlicher Weise herabgesetzt, angegriffen und verunglimpft.

Da wir hier als Erziehende gemeinsam gefordert sind, bitte ich Sie um Folgendes:

- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Situation in der Klasse.
Vielleicht benötigt auch Ihr Kind Unterstützung.
Vielleicht sollte Ihr Kind aber auch sein Verhalten dringend ändern.
- Besuchen Sie noch heute zusammen mit Ihrem Kind die Seiten in den Internet-Foren, die Ihr Kind aufruft.
- Wirken Sie darauf hin, dass eine wohlwollend-positive Stimmung in der Klasse entsteht: Schuldzuweisungen gegenüber den Opfern oder Vorwürfe gegenüber mobbenden Kindern helfen hier nicht weiter.
Ernsthafte Entschuldigungen könnten aber Verletzungen heilen helfen.

Unser gemeinsames Ziel ist es, jedem einzelnen Kind einen angstfreien Schulbesuch zu ermöglichen. Deshalb bitte ich Sie dringend, mit viel Kraft eine neue Situation schaffen zu helfen.

[Lehrkräfte Herr, Frau] werden in dieser Woche mit der Klasse sprechen.

Außerdem wird [Klassenelternbeiratsvorsitzende /r] in Kürze eine Elternversammlung einberufen.

Sie wird dabei versuchen, Referenten zu gewinnen, die uns Eltern zeigen können, welche Wege unsere Kinder im Internet gehen. Nur mit der Kenntnis der modernen Medien können wir junge Menschen erziehen. Bitte setzen Sie sich mit [] in Verbindung, wenn Sie selbst referieren können oder einen guten Referenten kennen.

Bitte sehen Sie diese schlimme Situation als Chance:

Wir alle haben jetzt die Gelegenheit den Kindern zu zeigen, wie es besser geht.

Mit herzlichem Gruß



Musterbrief

Verdächtiges Verhalten von Personen im Umkreis der Schule

(erstellt in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutz-Zentrum Kiel)

Zielgruppe:

Eltern von Grundschulkindern und den unteren Klassen von weiterführenden Schulen

Liebe Eltern,

in letzter Zeit sind uns wiederholt Vorfälle aus dem Umfeld der Schule berichtet worden, die uns Anlass zu vermehrter Wachsamkeit geben. Mit diesem Brief informieren wir Sie über die Vorfälle, welche Schritte die Schule bereits veranlasst hat und was Sie als Eltern tun können.

Dieser Brief soll Ihnen helfen in dieser Situation einen kindgerechten Umgang zu finden. Wenn Sie sich, nachdem Sie diesen Brief aufmerksam gelesen haben, nicht sicher sind, wie Sie mit Ihrem Kind umgehen sollten, dann können Sie sich an den/die Klassenlehrer/in, die Schulleitung oder Beratungsstellen wenden.

Was ist geschehen?

Aufmerksame Eltern und Schüler/Schülerinnen haben von (einer/mehreren, erwachsenen/ jugendlichen, Männer/ Frauen/ Personen) berichtet, die sich mehrfach im Umfeld der Schule (Wo genau?) aufgehalten haben und Kinder beobachteten. Uns wurde auch berichtet, dass Kinder aufgefordert wurden,... (ins Auto zu steigen, den Weg zu erklären, mit zu kommen, ...)

Was können Sie als Eltern tun?

Die Polizei ist durch uns bereits umfassend informiert worden. Wenn Sie selbst konkrete ungewöhnliche Handlungen beobachten, können Sie sich jederzeit an die Polizei wenden.

Was können Sie mit Ihren Kindern besprechen?

Wenn Kinder lesen gelernt haben, können sie vermehrt Informationen aus den Medien aufnehmen. Überlegen Sie, was Ihr Kind schon weiß, besonders was es „aufgeschnappt“ haben könnte und wie es darauf in der Vergangenheit reagiert hat.

Kinder im Grundschulalter können „gute“ Menschen von „bösen“ nicht unterscheiden. Auch für ältere Kinder sind statt diffuser Angstmache konkrete Verhaltensanweisungen eine Hilfe. Hier machen wir Ihnen einige Vorschläge für Regeln, die Ihrem Kind helfen können sich richtig zu verhalten:

- Wenn jemand nach dem Weg fragt, darf man nicht ins Auto steigen oder den Weg durch Mitgehen zeigen.
- Wenn ein unbekannter Erwachsener/ eine unbekannte Erwachsene nach Hilfe fragt, für die man irgendwohin mitgehen soll, können Kinder eine(n) Erwachsene(n), den sie kennen, bitten zu kommen.
- Wenn möglich ist es gut, zu mehreren zur Schule und nach Hause zu gehen.
- Egal wohin Kinder gehen, eine erwachsene Person muss Bescheid wissen.
- Kinder sollen nicht mit jemandem gehen und nichts von ihm/ ihr annehmen, den sie nicht kennen.
- Wenn jemand erzählt, es sei etwas Schreckliches mit (Mutter, Vater, Haus) passiert – nie mitgehen. Zurück zur Schule gehen und eine Lehrkraft ansprechen oder zu einem Freund oder einer Freundin gehen und nachfragen lassen.

Was können Sie tun, wenn Sie das Gefühl haben, dass diese Regeln nicht ausreichen?

Die Aufgabe, für die Sicherheit von Kindern zu sorgen, müssen sich die Erwachsenen teilen. Die Schule und die Polizei erfüllen ihre Aufgaben. Als Eltern können Sie überlegen, ob Sie sich eine Weile abwechseln und die Kinder zur Schule begleiten. Auch ist denkbar, dass Sie die Elternvertreter bitten, einen Elternabend zu organisieren und Fachleute dazu einladen.



Hilfen zum Umgang mit Tod und Trauer in der Schule (Rituale und Methoden)

Methoden/Ritual	Material	Anmerkungen
Trauer einen Raum geben		
Kerze entzünden	Teelichter oder eine große Kerze, feuerfeste Unterlage	Entzünden einer Kerze zum Gedenken. Für Schüler/innen ist es wichtig, dass eine Kerze sichtbar entzündet wird und längere Zeit brennt. Daher sollte ein Ort gewählt werden, wo dies möglich ist.
Trauertisch mit Kondolenzbuch	Buch DIN A4, Stifte	Ein Kondolenzbuch ermöglicht es den Trauernden auf ihre ganz persönliche Weise Abschied zu nehmen. Das Kondolenzbuch sollte an einem zugänglichen, aber auch geschützten Platz ausliegen mit einer Kerze und Blumen sowie dem Bild des Verstorbenen. Zeitraum: mindestens eine Woche. Es kann im Anschluss den Hinterbliebenen überreicht werden.
Gestaltung des Platzes im Klassenzimmer/Lehrerzimmer	Foto, Kerze, Blumen, Texte	Der Platz des/r Verstorbenen in der Schule ist in den ersten Tagen ein sehr wichtiger Ort. Bewusst den Platz nach einiger Zeit abräumen (oder von den Schülern abräumen lassen) und die gesamte Sitzordnung in der Klasse durch Umstellung der Tische verändern.
Gefühle ausdrücken in der Gruppe		
Stuhlkreis	Schwarzes Tuch, Kerze	Möglicher Rahmen zur Mitteilung des Geschehens, Gedenkminute, Austausch über Tod, Gedanken, Gefühle, Erinnerungen an die/den Verstorbene/n
Gedenkwall	Große Papierbögen, Bilder, Stifte etc.	Möglichkeit, Gedanken und Gefühle in Wort und Bild auszudrücken. Die Plakate können nach einiger Zeit auch den Hinterbliebenen übergeben werden.
Klagemauer	Schuhkartons, Bausteine, Zettel, Stifte	Möglichkeit, um seiner Klage Ausdruck zu verleihen. Die Schüler schreiben ihre Gedanken auf Zettel und stecken sie in die Klagemauer. Dieser Ort sollte einige Zeit zur Verfügung stehen, dann aber wieder bewusst abgebaut werden.
Bilder	Papier, Farben	Bilder ermöglichen Trauernden, auf ihre ganz persönliche Weise Gefühle und Erinnerungen an den Verstorbenen auszudrücken. Sie können an einer Gedenkwall aufgehängt oder den Hinterbliebenen übergeben werden.
Steine gestalten	Steine, wasserfeste Stifte	Steine sind durch die Vielgestaltigkeit ein gutes Symbol, um Gefühle beim Tod eines Menschen auszudrücken. Die Steine können mit Wörtern gestaltet werden, die die eigenen Gefühle ausdrücken, zum Beispiel als „Wutsteine“, die ins Wasser geworfen werden können.
Bücher lesen	Buch zu Tod, Trauer, Abschied	Mit Büchern kann man sowohl in akuten Situationen Emotionen auffangen, als auch im Vorfeld das Thema in den Blick nehmen.



Methoden/Ritual	Material	Anmerkungen
Gefühle ausdrücken in der Gruppe		
Blätter am kahlen Baum	Baum, Papier in Blattform, Stifte	Die Schüler können auf Papier in Blattform schreiben, was sie dem/r Verstorbenen noch mitteilen, sagen, mitgeben möchten. Diese Blätter werden an einen kahlen Baum (als Symbol für den Tod) gehängt.
Samen säen	Samen, Erde	In einer Schule, im Schulgarten, etc. dürfen die Schüler nach einiger Zeit als Zeichen der Hoffnung und als Symbol des Kreislaufs des Lebens Weizenkörner, Blumenzwiebeln, Sonnenblumenkerne etc. anpflanzen. Die Schale kann in Rücksprache mit den Hinterbliebenen auch später ans Grab gestellt werden.
Singen, Tanz, Musik. Liedtexte	Lieder, Musik	Lieder (z.B. Taizé) und Musik geben die Möglichkeit, die Trauernden zu beruhigen und zu stabilisieren. Durch diese können Gefühle aufgegriffen und Gemeinschaft vermittelt werden.
Erinnerung und Abschied		
Briefe schreiben	Papier, Stifte, Briefkuvert	Diese Form kann eine Hilfe sein Abschied zu nehmen. Sie braucht Zeit und sollte unbedingt freiwillig sein. Die Schüler schreiben und gestalten einen Brief mit dem, was sie dem/r Verstorbenen noch mitteilen, sagen, mitgeben möchten. Sie können ihn in einen leeren Korb am Platz des/r Verstorbenen legen und eventuell bei der Beerdigung zum oder ins Grab legen.
Trauerkarte an Hinterbliebene	Papier, Stifte, Farben	Möglichkeit, Gedanken und Gefühle als Einzelne/r oder als Gruppe den Hinterbliebenen zum Ausdruck zu bringen.
Erinnerungsschachtel	Schuhkarton, Stifte, Farben, Papier	Möglichkeit, über Gestaltung einer Erinnerungsschachtel Gedanken und Gefühle in Wort und Bild auszudrücken. Sie kann an den Platz des/r Verstorbenen ans Grab gestellt oder den Hinterbliebenen übergeben werden.
Fußabdrücke	Papier, Scheren, Stifte	Erinnerung und Abschied: Fußabdrücke nehmen, Ausschneiden und Aufschreiben, welche persönlichen Spuren die/der Verstorbene bei jedem hinterlassen hat. Diese können beispielsweise bei der Gedenkfeier ausgelegt werden.
Luftballons	Luftballons, Papier, Stifte	Erinnerung und Abschied: Die Schüler dürfen auf Papier schreiben, was sie dem Verstorbenen noch mitteilen, sagen, mitgeben möchten. Diese Zettel werden an Luftballons befestigt und steigen gelassen.
Schiffchen	Holzrest/Rindenstücke, Messer, Papier, Stifte	Erinnerung und Abschied: Schüler fertigen aus den Holzrest/Rindenstücken kleine Schiffchen und beladen sie mit Wünschen an den Verstorbenen. Diese können in einen Fluss gesetzt werden, schön ist dieses Ritual auch in der Dämmerung, wenn die Schiffchen mit Kerzen/ Teelichtern beladen werden.



Methode/Ritual	Material	Anmerkungen
Erinnerung und Abschied		
Gefühlsteppich	Seidentücher, Seidenmalfarben	Ausdrücken der Gefühle durch Farbgebung, Symbole, Worte. Die Tücher werden anschließend zu einer große Decke/ einem großen Tuch zusammengeñäht. Bei der Bestattung könnte dieses/-r Gefühlstuch/-teppich auf den Sarg gelegt werden.
Trauer-, Gedenkfeier, Andacht	Gottesdienst/Andacht	Durch eine Trauerfeier in der Klasse oder Schulgemeinschaft bekommt Erinnerung und Trauer einen gemeinsamen Rahmen und Zeitpunkt. Möglichkeiten der Unterstützung durch Fachpersonen der jeweiligen Konfessionszugehörigkeit des Verstorbenen. Miteinladung der Angehörigen.
Teilnahme an der Beerdigung	Blumen, Briefe, ...	Möglichkeit, der eigenen Trauer Ausdruck zu verleihen, sich an der Beerdigung aktiv zu beteiligen und den Verstorbenen zu verabschieden.
Begegnung nach der Beerdigung	geeigneter Raum, Getränke, Gebäck, ruhige Musik	Begegnung, Gespräch und Austausch von Erinnerungen ermöglichen in der Tradition des „Leichenschmauses“ nach der Beerdigung.
Besuch der Grabstelle, Unfallstelle, Todesort	Weg- oder Unfallkreuz, Blumen, Erinnerungs- gegenstände	Wenn eine Klasse nicht an der Beerdigung teilnehmen kann/will/darf, so bietet es sich an, einige Tage danach den Ort zu besuchen. Durch ein Gebet oder Lied kann außerdem nochmals ein gemeinsamer Rahmen gefunden werden, Gedanken und Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

In Anlehnung an: „Krisenordner – Handlungsleitfaden für Hamburger Schulen“, Seite 60